



## Leitfaden Deutsch Unterstufe

- |                                  |          |
|----------------------------------|----------|
| <b>1. Diagnose und Förderung</b> | Seite 2  |
| <b>2. Hören und Sprechen</b>     | Seite 3  |
| <b>3. Lesen</b>                  | Seite 9  |
| <b>4. Schreiben</b>              | Seite 15 |

# 1. Diagnose und Förderung

Diagnose und Förderung sind unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen und des Kontextes (z.B. Klassengrösse, Zeitressourcen, personelle Ressourcen usw.) so aufeinander abzustimmen, dass eine optimale Wechselwirkung erzielt werden kann.

Die Lehrperson berücksichtigt beim Schnittstellengespräch zu Beginn der ersten Klasse die Beobachtungen und Empfehlungen der Kindergärtnerin.

Die Lehrperson führt in der ersten Klasse den förderdiagnostischen Test von Peter Wettstein zweimal durch. In der zweiten und dritten Klasse wird dieser Test bei Bedarf eingesetzt.

Die Lehrperson führt in der dritten Klasse das Klassencockpit durch.

Die IF-Fachperson unterstützt die Klassenlehrperson bei der Förderung der Kinder. Über die Anordnung, Umsetzung und Wirksamkeit der Fördermassnahmen finden regelmässig und gezielt Gespräche statt.

Die Lehrperson ordnet besondere Förder- und Unterstützungsmassnahmen (z.B. DaZ, Logopädie, Psychomotorik, Begabtenförderung usw.) rechtzeitig und in Absprache mit den Eltern an.

Die Lehrperson bezieht bei komplexen und schwierigen Fragestellungen (z.B. Laufbahnentscheide, schwierige Familienverhältnisse usw.) externe Fachleute (z.B. SPD, KJPD, Sozialamt usw.) rechtzeitig ein. Das interdisziplinäre Team wirkt hier koordinierend.

Die Lehrperson setzt bei den jährlichen Beurteilungsgesprächen mit den Eltern einen Beurteilungsbogen ein.

## 2. Hören und Sprechen

### Motivation und Sprachaufmerksamkeit

Die Lehrperson fördert ein Lernklima, welches die Schülerinnen und Schüler motiviert, ihre Hör- und Zuhörkompetenzen kontinuierlich zu verbessern.

- **Vorbildliches Kommunikationsverhalten der Lehrperson im Umgang mit den Kindern.**
- **Training der Hörkompetenzen auf spielerische und kreative Art und Weise im Unterricht.**  
z.B. *Übungen zur Hörschulung und Entspannung, Umgang mit Rhythmusinstrumenten, Geräuschmemory, Schnurtelefon*
- **Durchführung von besonderen Höranlässen.**  
z.B. *Einander in Kleingruppen Geschichten erzählen in der Adventszeit*

Die Lehrperson motiviert die Schülerinnen und Schüler, ihre Sprechtechnik und Ausdrucksfähigkeit zu verbessern..

- **Motivierendes Vorbild der Lehrperson.**  
z.B. *Lebendiges Erzählen von Geschichten*
- **Training der Sprechkompetenzen auf spielerische und kreative Art und Weise im Unterricht.**  
z.B. *Laut und deutlich sprechen lernen über grosse Distanzen (Pausenplatz), Rollenspiele, Witze vortragen*
- **Die Kinder erhalten motivierende und lernfördernde Rückmeldungen.**  
z.B. *Gute Videoaufnahmen von Gedichtvorträgen zusammen anschauen*
- **Durchführung von besonderen Sprechanlässen.**  
z.B. *Gedichte vortragen, Rap einstudieren, Theater/Musical aufführen*

Die Lehrperson fördert ein Lernklima, welches das Potenzial mehrsprachiger Klassen berücksichtigt und nutzt.

- **Vielfalt der Sprachen im Unterricht thematisieren, Interesse an anderen Sprachen und Kulturen wecken.**

## Hören

Die Schülerinnen und Schüler können altersgemässe, gesprochene Texte oder kleine Aufträge sinngemäss verstehen und das Verständnis durch entsprechende Handlungen kundtun. Das Hörverständnis wird mindestens zweimal jährlich überprüft.

- Die Kinder können den Inhalt von altersgemässen Geschichten mit eigenen Worten wiedergeben.
- Die Kinder verstehen Arbeitsanweisungen (z.B. Arbeitsaufträge, Hausaufgaben).
- Die Kinder können Anweisungen und kleinere Arbeitsaufträge korrekt ausführen.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine gut entwickelte Merk- und Speicherfähigkeit. Diese wird mindestens einmal jährlich überprüft.

- **Gezieltes Training im Unterricht und Schulalltag.**  
z.B. *KIM-Spiel auf auditiver Ebene, Spiel «Ich packe in meinen Rucksack», Handlungsaufträge erteilen mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden, Hausaufgaben sich merken*
- **Überprüfung mit verschiedenen Diagnoseinstrumenten.**  
z.B. *Wörter mündlich nennen und anschliessend zeichnen oder aufschreiben lassen*

Die Schülerinnen und Schüler können Geräusche differenziert wahrnehmen und beschreiben. Die auditive Wahrnehmungsfähigkeit wird mindestens einmal jährlich überprüft.

- **Gezieltes Training im Unterricht und Schulalltag.**  
z.B. *Geräusche im Wald, Arbeit mit Orffschen Instrumenten, Geräusche mit Tonträger aufnehmen*
- **Überprüfung mit verschiedenen Diagnoseinstrumenten.**  
z.B. *Von einer CD werden den Kindern Originalgeräusche abgespielt. Nach jedem Originalgeräusch hören die Kinder drei Referenzgeräusche, woraus sie dasjenige erkennen sollen, das dem Originalgeräusch entspricht*

## Hochdeutsch

Ab dem ersten Schuljahr ist Hochdeutsch als Unterrichtssprache die Regel.

- Die Lehrperson spricht ab Beginn der ersten Klasse im Unterricht konsequent Hochdeutsch. Durch ihr Vorbild vermittelt sie eine positive Einstellung zu dieser Sprachform.
- Den Kindern wird zugestanden, dass sie sich in ihrem Sprachgebrauch kontinuierlich dieser Praxis annähern.
- Unterrichtssequenzen in Mundart sind beschränkt auf anspruchsvolle und kommunikativ relevante Gesprächssituationen (z.B. erklären, argumentieren)

## Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Stimme lebendig, abwechslungsreich und wirkungsvoll einsetzen. Mindestens zweimal pro Schuljahr wird eine entsprechende Lernsequenz durchgeführt.

- Gezielter und bewusster Einsatz von Tempo, Lautstärke und Tonhöhe.  
z.B. *Wichtige Wörter langsam sprechen, bei spannenden Passagen flüstern oder Überraschungspausen machen, bei direkten Reden Stimme verstellen, siehe auch Merkblatt «5 Tipps für lebendiges Sprechen»*
- Förderung und Training einer klaren und deutlichen Artikulation.  
z.B. *Witze oder Gedichte vortragen, Schnabelwetzler, Ferienerlebnisse erzählen, spezielles Sprechtraining für Theaterauftritte*
- Im Einzelfall gezielte Zusammenarbeit mit der Logopädin.

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Körpersprache gezielt und wirkungsvoll einsetzen. Mindestens zweimal pro Schuljahr wird eine entsprechende Lernsequenz durchgeführt.

- Augenkontakt zu den Zuhörenden herstellen.
- Offene Körperhaltung (Spick nur in einer Hand halten!).
- Mit Gestik und Mimik das Gesprochene unterstützen.

**Die Lehrperson achtet darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht möglichst viel zum Sprechen kommen und dass sie dabei ganze und gut verständliche Sätze formulieren.**

- **Regelmässig Dialoge im Klassenverband oder in Kleingruppen führen.**
- **Elemente des Chorsprechens in vielseitigen Kontexten regelmässig trainieren.**  
z.B. *Textpassagen laut vorsprechen oder auswendig aufsagen, mehrmaliges und bewusstes Wiederholen von Sätzen oder Regeln, Körper beim Sprechen bewusst einbeziehen (z.B. mit Händeklatschen, Bewegungen der Arme)*

## **Vortragen**

**Die Schülerinnen und Schüler können einen altersgemässen Text lebendig vortragen.**

- **Texte (auswendig) lernen und in darstellende Spielformen umsetzen.**  
z.B. *Witze vortragen, Hörspiel gestalten, Theater spielen, Sprechchor/Rap einstudieren, siehe auch Merkblatt «5 Tipps für lebendiges Sprechen»*
- **Grundsätzlich steht beim gestaltenden Umgang mit Texten das gefühlsmässige Erlebnis im Vordergrund.**

**Die Schülerinnen und Schüler tragen in der Unterstufe mindestens zweimal ein Gedicht vor.**

**Die Schülerinnen und Schüler stellen in der Unterstufe mindestens zweimal ein altersgemässes Buch vor.**

**Die Schülerinnen und Schüler halten in der Unterstufe mindestens einmal einen kleinen Vortrag.**

**Die Schülerinnen und Schüler lesen in der dritten Klasse mindestens ein Buch, welches sie der ganzen Klasse im Rahmen eines kleinen Vortrags von mindestens fünf Minuten präsentieren.**

## **Dialoge führen**

**Die Schülerinnen und Schüler kennen einfache Gesprächsregeln und können sie im Unterricht und Schulalltag anwenden.**

- **Gesprächsregeln werden gemeinsam vereinbart und auf einem Plakat festgehalten.**
- **Grobe Regelverletzungen werden durch die Lehrperson thematisiert.**

**Die Schülerinnen und Schüler können einander zuhören und gehen respektvoll miteinander um. Als Vorbild fördert die Lehrperson dieses Kommunikationsverhalten.**

- **Zuhörkompetenzen im Unterricht gezielt fördern.**  
z.B. *Eine gehörte Geschichte möglichst genau nacherzählen, Diskussionen in Gruppen*
- **Einander zuhören im alltäglichen Umgang miteinander.**  
z.B. *Konflikte gesprächsorientiert lösen*
- **Pflege von Ritualen im Unterricht und Schulalltag.**  
z.B. *Befindlichkeitsrunden mit einer Kerze in der Kreismitte*

**Die Schülerinnen und Schüler können konstruktiv eigene Meinungen und Sichtweisen ins Unterrichts- und Schulgeschehen einbringen.**

- **Durchführung von Diskussionsrunden und Meinungsbildungsprozessen zu ausgewählten Themen und Fragestellungen.**  
z.B. *Lebenskundliche Themen und Fragestellungen (z.B. Drogen, Streit und Frieden, Sterben und Tod), welche im Unterricht thematisiert werden sollen, gemeinsam festlegen, aktuelle Ereignisse aufgreifen und thematisieren (z.B. Tothertag, Fussballweltmeisterschaft)*

- **Durchführung von Gesprächsrunden, in welchen Emotionen und Stimmungen im Zentrum stehen.**  
z.B. *Vorlesen einer bewegenden Geschichte mit anschließender Diskussion, aktuelle Ereignisse thematisieren (z.B. Pausenkonflikt, Todesfall)*

**Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Gesprächsformen und sind durch praktische Erfahrungen mit ihnen vertraut.**

- **Partnergespräch, Gruppengespräch und Klassengespräch.**  
z.B. *Interviews durchführen, Fragestellungen in Gruppen bearbeiten, Klassenrat*
- **Mindestens alle zwei Wochen wird eine Klassenratsstunde durchgeführt.**  
z.B. *Besprechen von aktuellen Themen und Fragestellungen, einüben von demokratischen Verhaltensweisen*
- **Förderung einer guten Feedbackkultur.**  
z.B. *Einander Feedbacks zu einer Geschichte geben*

**Die Schülerinnen und Schüler kennen wirksame Konfliktlösungsstrategien und können sie anwenden.**

- **Verhaltensmuster besprechen, welche in einem Konfliktfall anzustreben sind.**  
z.B. *Bevor ich ein Problem der Lehrperson melde (tädere!), habe ich selber versucht, einen Beitrag zur Lösung des Konflikts zu leisten*
- **Rollenspiele durchführen und mögliche Handlungsmuster besprechen.**  
z.B. *Pausenkonflikte, Mobbing*

## 3. Lesen

### Motivation

Die Lehrperson fördert ein Lernklima, welches die Schülerinnen und Schüler motiviert, ihre Lesekompetenz kontinuierlich zu verbessern.

- **Das Klassenzimmer ist als anregende «Lesewelt» mit vielseitigen Materialien eingerichtet. Ein breites Spektrum von Textsorten und Medien fördert die Lesemotivation.**  
z.B. *Klassenbibliothek, Sammlung von Zeitschriften (Geolino), Computer mit Lernprogrammen, Leseecken, Lesewände, Bilderbücher, Klassenserien, Lesepurhefte, Hörbücher, Filme, Bilder, Comics, Witze*
- **Mindestens alle zwei Wochen besuchen die Kinder die Schulbibliothek.**
- **Die Lehrperson liest im Unterricht wöchentlich mindestens 20 Minuten vor.**
- **Die Leseinteressen und -erfahrungen der Kinder werden regelmässig thematisiert und reflektiert.**  
z.B. *Austausch im Klassenrat, Einzelgespräche, Lerntagebuch, Austausch in der Lerngruppe*
- **Bei Motivationsproblemen und Lernschwierigkeiten sucht die Lehrperson das Gespräch mit dem Kind und versucht zusammen mit ihm, die Blockaden zu überwinden und neue Zugänge zum Lesen zu öffnen. Je nach Situation werden auch die Eltern einbezogen.**
- **Durchführung von speziellen Leseevents (s. auch Abschnitt 5).**  
z.B. *Leseweche, Lesenacht, Autorenlesungen, Bücherflohmarkt*

### Lesevoraussetzungen

In der ersten Klasse werden die unterschiedlichen Lesevoraussetzungen, welche die Kinder mitbringen, so weit wie möglich berücksichtigt.

- **Differenzierter Erstleseunterricht.**  
z.B. *Bildung von Niveaugruppen, Expertenlernen*
- **Spezielle Förderung von Kindern mit Leseschwierigkeiten.**  
z.B. *Blitzlesen, Einzelförderung mit Fachpersonen*

- **Besondere Lesezeiten, bzw. -projekte für Kinder, welche schon lesen können.**  
z.B. *Frühzeitiger Start mit Antolin*

## Lesetechnik

Die Lesetechnik wird gezielt gefördert. In der ersten Klasse wird sie mindestens zweimal, in der zweiten und dritten Klasse mindestens je einmal systematisch überprüft. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für eine differenzierte und zielgerichtete Förderung der Kinder.

- **Für die Überprüfung und Förderung der Lesetechnik können verschiedene Instrumente und Methoden eingesetzt werden.**  
z.B. *Stolperwörtertest, Lernsoftware Lesewerkstatt, Testformulare mit Wortgruppen, Arbeitsmappe «Beurteilen und Fördern im Deutschunterricht», Test «Lesestufen» (Daniel hat Geburtstag), Würzburger Leise Leseprobe, Leseanalyse mit Tonbandaufnahmen*

Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Bereich der Lesegeschwindigkeit am Ende jeder Klasse folgende Richtwerte:

1. Klasse: 40 - 60 Wörter pro Minute    2. Klasse: 80 - 90 Wörter pro Minute  
3. Klasse: 100 - 120 Wörter pro Minute

Es sind altersgemässe Texte zu verwenden. Bevor die Kinder den Text laut vorlesen, können sie ihn fünf Minuten still durchlesen. Die Textlänge ist so zu bemessen, dass die Vorlesedauer zwischen einer und zwei Minuten beträgt.

- **Die Lesegeschwindigkeit wird mit verschiedenen Instrumenten und Strategien gezielt gefördert.**  
z.B. *Training mit der Lernsoftware Lesewerkstatt, Texte unter erschwerten Rahmenbedingungen lesen (z.B. Keine Abstände zwischen den Wörtern, unterer Teil der Wörter ist abgedeckt), Anreize schaffen mit Leistungsmessungen und Dokumentation der individuellen Fortschritte (Individualnorm als Grundlage der Beurteilung)*

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Unterstufe einen altersgemässen Text von einer A4-Seite (ca. 200 Wörter) lebendig, flüssig und mit weniger als sechs Fehlern vorlesen. Sie haben vorgängig fünf Minuten Zeit, um den Text still für sich zu lesen.

- **Das genaue und sorgfältige Lesen wird mit verschiedenen Methoden und Strategien gezielt gefördert.**  
z.B. *Texte laut lesen, wahrnehmen und verstehen jedes einzelnen Teils, mitdenken beim Lesen, Anreize schaffen mit Leistungsmessungen und Dokumentation der individuellen Fortschritte (Individualnorm als Grundlage der Beurteilung)*
- **Das klanggestaltende Vorlesen für andere wird gezielt gefördert.**  
z.B. *Witze lebendig vorlesen, Gedichte gefühlsbetont vortragen, Kurzgeschichten spannend erzählen, Verwendung des Merkblattes «5 Tipps für lebendiges Sprechen»*

**Die Lehrperson trifft bei schwächeren Leserinnen und Lesern entsprechende Massnahmen in Form von speziellen Lesetrainings.**

- **Durchführung von Lesetrainings in Kleingruppensettings.**
- **Gezielte Aktivierung der Unterstützung durch die Eltern.**

**Die Schülerinnen und Schüler können Informationen rasch und effizient auffinden.**

- **Förderung von Techniken der Informationsbeschaffung.**  
z.B. *Umgang mit Wörterbüchern und Lexikas, Benützung des Telefonbuches, Bedienung von Suchmaschinen im Internet*

**Die Schülerinnen und Schüler können Wörter im Wörterbuch rasch und effizient nachschlagen.**

- **Gezielte Trainings bezüglich einer effizienten Nutzung von Wörterbüchern.**
- **Verwendung von Wörterbüchern bei schriftlichen Arbeiten.**

## **Leseverständnis**

**Das Leseverständnis wird gezielt gefördert. Es wird mindestens einmal jährlich systematisch überprüft. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für eine differenzierte und zielgerichtete Förderung der Kinder.**

- **Für die Überprüfung des Leseverständnisses können verschiedene Instrumente und Methoden eingesetzt werden.**

z.B. *Stolperwörtertest, Geschichten mit Multiple-Choice-Fragen, Lesespurhefte, Lernsoftware Lesewerkstatt, Arbeitsmappe «Lesen und verstehen 1-3», Hamburger Lesetest, Aufgaben aus Klassencockpitserien*

**Die Schülerinnen und Schüler können altersgemässen Texten Informationen entnehmen, sie verarbeiten und umsetzen. Dies gilt auch für Bildsymbole (Piktogramme), Illustrationen, Bilder und Tabellen.**

z.B. *Kochanleitung verstehen, einfache Techniken der selbständigen Informationsbeschaffung trainieren (z.B. Stichworte herausschreiben, wichtige Wörter unterstreichen), im Klassengespräch am Textverständnis arbeiten, Textinhalte mit der eigenen Erlebniswelt verknüpfen, Aufträge verstehen und ausführen, Piktogramme besprechen, Informationen auf dem Schulweg thematisieren, Anwendung der Unterrichtsmethode «Reziprokes Lehren»*

**Das Leseförderungsprogramm «Antolin» wird spätestens ab Beginn der zweiten Klasse für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich eingeführt. Die Kinder lesen mindestens jeden Monat ein altersgemässes Buch. Davon sind pro Jahr mindestens sechs Antolinbücher.**

## Lesestrategien

**Die Lehrperson vermittelt zweckmässige Lesestrategien. Diese werden regelmässig in vielfältigen Kontexten trainiert.**

- **Ord nende Lesestrategien: Texte strukturieren und auf seine wesentlichen Kernaussagen reduzieren.**

z.B. *Wichtige Textstellen unterstreichen oder markieren, sinnvolle Überschriften für einzelne Textabschnitte finden, wesentliche Inhalte auf einem Zeitstrahl festhalten, eine Mind Map eines Textes erstellen, die fünf wichtigsten Aussagen, Gedanken oder Ereignisse eines Textes nennen*

- **Elaborierende Lesestrategien: Textinhalte auf sich selbst beziehen, um sie durch mögliche Zusammenhänge mit eigenem Vorwissen und eigenen Gedanken besser erfassen zu können.**

z.B. *Vor der Lektüre Fragen oder Voraussagen formulieren, Textaussagen oder Textabläufe als Zeichnung visualisieren, beim Lesen sich Bilder im Kopf machen, persönliche Anknüpfungspunkte zu Texten suchen und festhalten, bzw. sich darüber austauschen, zu einem Text ein kleines Theater spielen*

- **Wiederholende Lesestrategien: Texte mehrmals lesen, um dadurch zu einem besseren Textverständnis zu gelangen.**

z.B. *Einen Text nochmals lesen und zusätzlich Verstandenes festhalten, bestimmte Textstellen laut vorlesen, einzelne Passagen eines Textes abschreiben, schwierige Stellen langsam und mehrmals lesen, unbekannte Wörter markieren und nachfragen, was sie bedeuten*

## Lesezeiten

**Ab circa Mitte der ersten Klasse ist wöchentlich mindestens eine Lektion für spezielle Lesezeiten einzuplanen.**

- **Es gilt folgender Grundsatz: Lesen lernt und fördert man durch Lesen.**
- **Zwischen freien und vorgegebenen Texten, bzw. Büchern ist eine sinnvolle Balance anzustreben.**
- **Je nach Zielsetzung können die Lesezeiten unterschiedlich aufgebaut und gestaltet werden.**

z.B. *Lehrperson liest zu Beginn aus einem Buch vor, während der stillen Lese-phase arbeitet Lehrperson mit einzelnen Kindern an der Frage der Lesetechnik, in der Abschlussphase halten Kinder Erkenntnisse in einem Lesetagebuch fest*
- **Die Lesefortschritte der Kinder sind in geeigneter Form festzuhalten.**

z.B. *Führung eines Lesepasses, bzw. eines Lesetagebuches*

**Über die gelesenen Texte werden regelmässig Gespräche geführt.**

- **Austausch über den Inhalt und die Wirkung von Texten in der Klasse oder in Gruppen.**
- **Untersuchung und Reflexion von sprachlichen Phänomenen an Texten.**

## Ausserschulische Lesewelten

**Die Eltern werden von Seiten der Schule in geeigneter Form sensibilisiert, ihren Beitrag zu einer erfolgreichen Leseentwicklung der Kinder zu leisten.**

- **In den jährlich stattfindenden Beurteilungsgesprächen wird der Beitrag der Eltern bezüglich der Leseentwicklung der Kinder thematisiert.**
- **In der ersten Klasse wird das Elternmerkblatt «10 Tipps zur Unterstützung der Leseförderung zu Hause» den Eltern in geeigneter Form kommuniziert.**
- **Durchführung von gemeinsamen Projekten und Events zusammen mit den Eltern.**

z.B. *Adventskafi mit Geschichtenhöck, Lesenacht*

**Die Lehrperson thematisiert das ausserschulische Lesen und regt es an.**

- **Die Lesegewohnheiten und -erfahrungen der Schülerinnen und Schüler werden thematisiert und reflektiert.**
- **Die Lehrperson vermittelt motivierende und hilfreiche Anregungen zum ausserschulischen Lesen.**

## 4. Schreiben

### Motivation

Die Lehrperson fördert ein Lernklima, welches die Schülerinnen und Schüler motiviert, ihre Schreibkompetenz kontinuierlich zu verbessern.

- **Lebensnahe Schreibsituationen prägen den Unterricht.**  
z.B. *Einladung für Elternmorgen schreiben, Einkaufslisten zusammenstellen, Klassenratkasten*
- **Adressatenbezogene Schreibanklässe werden gefördert.**  
z.B. *Wandzeitung gestalten, Ferienzeitung produzieren, Hobbytexte veröffentlichen, Briefe schreiben, Kinder lesen einander ihre Geschichten vor*
- **Das freie Schreiben hat neben dem angeleiteten Schreiben einen wichtigen Stellenwert.**  
z.B. *Schreibwand mit (freiwilligen) Beiträgen der Kinder, Kurzgeschichten erfinden*
- **Die SchülerInnen erhalten motivierende und lernfördernde Rückmeldungen.**  
z.B. *Besprechung von schriftlichen Arbeiten aufgrund von klar festgelegten Kriterien, Beobachtung der Schreibhaltung und Einleitung von Massnahmen bei Verkrampfungen*
- **Die Lehrperson vermittelt den Kindern für ihre Schreibentwicklung anregende Impulse.**  
z.B. *Witzheft gestalten, verschiedene Schreibmaterialien ausprobieren, schreiben mit Kreide auf dem Pausenplatz, Kurzgeschichten verfassen mit wechselnden Aufgabenstellungen*
- **Die SchülerInnen kennen verschiedene Techniken der Informationsverarbeitung.**  
z.B. *Fragebogen zu Texten beantworten, Beobachtungen festhalten, Lerntagebücher, Vorträge gestalten*

### Textsorten

Die Schülerinnen und Schüler haben die Textsorte «Geschichte» vertieft und wiederholt kennengelernt. Mit weiteren fünf Textsorten haben sie sich auseinandergesetzt und sie mindestens einmal praktisch angewendet.

- **Geschichten** (Erlebnis- und Fantasieerzählungen, Bildergeschichten)
  - z.B. *Ferienenerlebnisse, Geschichten, in welchen Tiere reden können, Papa Moll Geschichten, Nacherzählungen*
- **Berichte**
  - z.B. *Tagesberichte, Lernberichte, Reiseberichte, Zeitungsberichte, Interviews, Tierbeobachtungen*
- **Beschreibungen**
  - z.B. *Zimmer- oder Bildbeschreibungen, Person oder Gegenstand beschreiben, Schulweg beschreiben, Vorgang beschreiben*
- **Briefe**
  - z.B. *Kinder der Klasse schreiben einander einen Brief, Briefkontakt mit einer anderen Klasse, Einladung für Elternanlass, Dankesbriefe*
- **Anleitungen**
  - z.B. *Spielanleitung, Kochanleitung, Bastelanleitung*
- **Zusammenfassungen**
  - z.B. *Geschichte oder Zeitungsbericht zusammenfassen, Sachtexte (Tiere...) zusammenfassen*

**Ergänzend zu den kriterienorientierten Textsorten wird auch der Umgang mit freien Texten gefördert.**

z.B. *Gedichte, Lieder, Notizen, Rätsel, Witze, Sprachspiele, Comics*

## **Strategien und Arbeitstechniken**

**Die Schülerinnen und Schüler verfügen über wirksame Strategien und Arbeitstechniken, um ihre Texte planen, formulieren und überarbeiten zu können.**

- **Die Lehrperson vermittelt zweckmässige Arbeitstechniken und hilfreiche Instrumente. Sie stützt sich dabei auf die Praxishilfen im Lehrmittel Sprachfenster.**
  - z.B. *Wortfelder erarbeiten, Geschichtenstrahl, Kriterienlisten, Pfiffikus, Synonymduden, Checkliste für Satzanfänge, Schreibkonferenz*
- **Die Lehrperson bespricht und thematisiert mit den Schülerinnen und Schülern (gute) Texte.**

z.B. *Lernen von guten Beispieltexten, Texte von Schülerinnen und Schülern zusammen besprechen und verbessern, Schülerinnen und Schüler in Beurteilungsprozesse einbinden*

## Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler haben die Wortart «Nomen» vertieft kennengelernt (Nomen erkennen, Grossschreibung, Geschlecht/Artikel, Singular und Plural usw.). Im Weiteren wurden sie mit den unten aufgeführten grammatikalischen Themen vertraut gemacht.

- **Verb** (Verben erkennen, Kleinschreibung, Grundform, Personalformen, Modalverben, sein/haben/werden, Verben als Nomen)
- **Adjektiv** (Adjektive erkennen, Kleinschreibung, Steigerungsformen, Adjektiv als Nomen)
- **Konsonanten und Vokale**
- **Satzarten und Satzschlusszeichen** (Punkt, Ausrufe- und Fragezeichen)
- **Trennregeln**
- **Zeitformen** (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft)
- **Direkte Rede** (Direkte Reden erkennen, Doppelpunkt, keine Anführungs- und Schlusszeichen)
- **Kommaregeln** (Kommas bei Aufzählungen und zwischen Teilsätzen)

## Rechtschreibung

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine gute Rechtschreibkompetenz. Sie können die Rechtschreiberegeln anwenden.

- Die SchülerInnen können ein stufenadäquates Wörterbuch selbständig benutzen.
- Die Schülerinnen und Schüler trainieren regelmässig ihre Rechtschreibfähigkeiten. Gemäss den pädagogischen Zielsetzungen wählt die Lehrperson dabei eine zweckmässige Form. Falsch geschriebene Wörter werden nach Möglichkeit in die eigene Wörterkartei aufgenommen.  
z.B. Unvorbereitete Diktate, Lernwörter, Texte verarbeiten, Materialien th-Verlag
- Ein Grundwortschatz von mindestens 300 Wörtern (Quelle: GUT) wird mit Hilfe einer Lernkartei trainiert und gefestigt.
- Texte können richtig abgeschrieben werden.

- **Lernsoftware und internetbasierte Trainingsprogramme werden gezielt und wirksam eingesetzt.**
- **Die SchülerInnen kennen das Prinzip der Wortstämme.**
- **Die SchülerInnen wurden mit folgenden Rechtschreibethemen vertraut gemacht (siehe Kästlein):**

ä/e    äu/eu    k/ck    z/tz    ver/fer    vor/for    im/ihm    in/ihn    i/ie/ieh  
 viel/fiel    man/Mann    sp/st    Schärfungen und Dehnungen

## Schreibhaltung

**Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine gute Schreibhaltung. Diese wird mindestens zweimal jährlich überprüft.**

- **Die Lehrperson fördert bei den Schülerinnen und Schülern eine gute und korrekte Schreibhaltung. Sie erkennt Verkrampfungen und schlechte Sitzhaltungen und korrigiert diese auf wirkungsvolle Art und Weise.**
- **Die Höhe der Tische und Bänke wird mindestens einmal jährlich entsprechend angepasst.**
- **Die Lehrperson bietet LinkshänderInnen besondere Hilfestellungen an.**  
 z.B. *Markierungstreifen auf Bank für entsprechende Heftschräglage*